Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 48

Illustration: Nivellierung
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

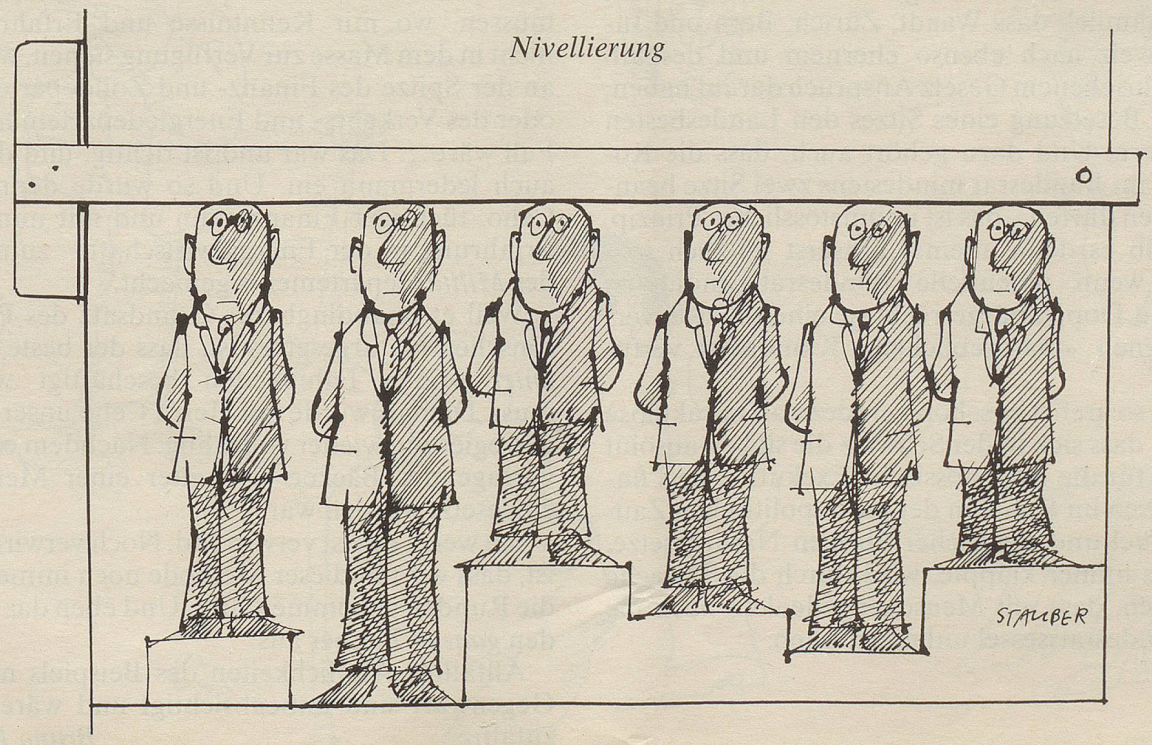
Nebelspalter
Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 105. Jahrgang

RITTER SCHORSCH

Im Regenwald

Vor vielen Jahren bekam ich eine alte europäische Landkarte zu Gesicht, die neben erforschten Gebieten auch unerforschte markierte – mit weissen Flecken. Auf ihnen stand zu lesen: «Hic sunt leones.» Zu deutsch heisst das: «Hier befinden sich Löwen.» Diese Zonen sind seither längst entdeckt und vielfach auch bewohnt, ohne dass man freilich behaupten könnte, mit den Bestien sei auch das Bestialische verschwunden.

Noch immer aber gibt es auf dem Globus weisse Flecken. Ich lese, dass eine britische Expedition im zentralen Hochland von Papua-Neuguinea, wo sich unter dauerhaftem Gewölk riesige Regenwälder ausdehnen, auf einen bisher unbekannten Stamm gestossen sei. Es handle sich, wird präzisierend mitgeteilt, um Steinzeitmenschen, die noch nie einen Weissen gesehen hätten. Ihre einzigen Metallgeräte, lese ich weiter, seien Jagdbeile, die sie in benachbarten Dörfern durch Tausch erwarben. Man habe sich mit Hilfe zweier Eingeborenendialekte notdürftig verständigen können, ehe die Gruppe wieder ins triefende Dickicht tauchte.

Das Blatt, das mich mit diesem Erfolg unermüdlicher Forschertätigkeit vertraut macht, bietet mir auch noch einen redaktionellen Kurzkommentar an. Er beginnt mit dem Hinweis, welcher gigantische Geschichtsprozess uns von den in der Steinzeit verharrten Regenwaldmenschen trenne, und endet mit der Feststellung, wir hätten angesichts dieser und anderer «Zurückgebliebener» noch viel Zivilisationsarbeit zu leisten. Sie bereitet mir, wenn mir meinerseits ein Nachwort erlaubt ist, erhebliches Unbehagen. Die Façon der «Entwickelten», «Unterentwickelte» selig zu machen, hatte schon so oft unselige Folgen, dass mich nichts so sehr beruhigt wie die Nachricht, die Lendenschurzleute seien wieder im Regenwald verschwunden.

Nivellierung